

April 2024

Schleifufer 12
39104 Magdeburg
<https://aufarbeitung.sachsen-anhalt.de>
Tel.: 03 91 / 5 60 15 01
Fax: 03 91 / 5 60 15 20
E-Mail: info@lza.lt.sachsen-anhalt.de

Tel. Geschäftszeiten: Mo–Do 9.00–15.00 Uhr; Fr 9.00–13.00 Uhr

Ausführlichere Informationen sowie aktuelle Ergänzungen auf unserer Website unter „Termine“

Liebe Leserin, lieber Leser,

dieser Rundbrief ist der letzte, der unter meiner Verantwortung als Beauftragte des Landes Sachsen-Anhalt zur Aufarbeitung der SED-Diktatur herausgegeben wird. Nach elf Jahren Amtszeit endet mit dem Ablauf des 3. April meine Amtszeit als Landesbeauftragte. Mein Nachfolger Johannes Beleites wird seinen Dienst am 8. April antreten. Damit ist eine lückenlose Amtsübergabe gelungen. Ich wünsche Johannes Beleites für die kommenden Jahre viel Erfolg bei seiner wichtigen Aufgabe.

Ich möchte diese Gelegenheit nutzen, mich bei Ihnen allen für Ihre Unterstützung und für die vielen bereichernden Begegnungen zu bedanken.

Am 19. März habe ich dem Landtagspräsidenten den 30. Tätigkeitsbericht übergeben. Er zeigt, dass der Bedarf an Beratung von Betroffenen bei Rehabilitierung und bei der Einsicht in die Stasi-Akten unvermindert groß ist. Nicht minder bedeutsam sind aber die Weiterführung der Aufarbeitung der SED-Diktatur und die Information der Öffentlichkeit darüber. Denn obwohl in den vergangenen Jahren schon viel auf diesem Gebiet geleistet wurde, nimmt die Verharmlosung der SED-Diktatur und damit die Herausforderung unserer Demokratie von verschiedener Seite eher zu. Dem muss man mit sachlicher Aufklärung auch mit der Unterstützung von Zeitzeugen entgegenreten.

Im April findet wieder – auch unter Beteiligung von Zeitzeugen – das Ausbildungsmodul „SED-Unrecht“ für Rechtsreferendare statt. Parallel dazu veranstalten wir mehrere Zeitzeugengespräche in Schulen.

Das im letzten Jahr erschienene Buch „Grenzschicksale. Als das Grüne Band noch grau war“ mit 30 Zeitzeugenerinnerungen war so schnell vergriffen, dass eine zweite Auflage nötig war. Diese wurde Ende März ausgeliefert. Die Autorin Ines Godazgar fährt auch in diesem Jahr wieder auf eine Lesereise.

Ein Wort zum Schluss: Mir wird die Aufarbeitung der SED-Diktatur und die Unterstützung der von politischem Unrecht Betroffenen auch nach dem Ende meiner Amtszeit ein wichtiges Anliegen bleiben. Ich verabschiede mich an dieser Stelle von Ihnen und wünsche Ihnen alles Gute.

Mit freundlichen Grüßen, Ihre

Birgit Neumann-Becker, Landesbeauftragte

Gesprächsgruppe

für Betroffene von kontaminierter Anti-D-Prophylaxe in der DDR 1978/1979

In Sachsen-Anhalt wird für betroffene Frauen von kontaminierter Anti-D-Prophylaxe in der DDR eine Gesprächsgruppe angeboten, die regelmäßig alle vier bis sechs Wochen stattfindet. Dieses Angebot besteht seit Januar 2018 und ermöglicht einen Austausch unter Betroffenen. In einem geschützten Rahmen und unter therapeutischer Anleitung können betroffene Frauen ihre Erlebnisse mitteilen und den gegenwärtigen sowie zukünftigen Umgang damit gemeinsam besprechen.

Als nächster Termin ist ein persönlicher Begegnungstag am 19.4. in Magdeburg geplant. Bei Interesse melden Sie sich bitte unter E-Mail: alina.degener@lza.lt.sachsen-anhalt.de, bzw. über Tel.: 0391/560 1508 an.

Zeitzeugenclub

WORTE FINDEN FÜR DAS SCHWEIGEN.

Zeitzeugenclub für von SED-Unrecht Betroffene

Das Ende der SED-Diktatur liegt gut 30 Jahre zurück. Viele Menschen waren betroffen von Verfolgung und Repression, Ausgrenzung und Diskriminierung. Sie sind heute wertvolle Zeitzeuginnen und Zeitzeugen. Gegen das Vergessen und für den gesellschaftlichen Dialog ist das Sprechen über das unaussprechliche Unrecht wichtig, aber oft nicht einfach. In Gruppengesprächen und ersten Schreibübungen wollen wir uns den persönlichen Erlebnissen nähern, um Worte zu finden für das Schweigen und Möglichkeiten, wie darüber erzählt werden kann.

Termine im ersten Halbjahr 2024:

Online jeweils donnerstags von 11–12.30 Uhr: 8.5.; 6.6.

Im Hybridformat in Magdeburg (11–16 Uhr) und online (13–16 Uhr): 4.4. (Do)

Bei Interesse an einer Teilnahme melden Sie sich bitte vorab bei Ihrer Ansprechpartnerin für den Zeitzeugenclub, Frau Elisabeth Vajna.

Elisabeth Vajna, M.Sc. Psych. (wissenschaftliche Mitarbeiterin im Kompetenznetzwerk für psychosoziale Beratung und Therapie Betroffener von SED-Unrecht zwischen der Beauftragten des Landes Sachsen-Anhalt zur Aufarbeitung der SED-Diktatur und der Universitätsklinik für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie Magdeburg). E-Mail: elisabeth.vajna@lza.lt.sachsen-anhalt.de; Tel.: 0391/5601503.

Veranstaltungen (Online)

Online-Veranstaltungsreihe:

„SED-Unrecht: Aufarbeitung und Rehabilitierung kompakt in 60 Minuten“

In 60 Minuten werden aktuelle Fragen der Aufarbeitung der SED-Diktatur in Sachsen-Anhalt allgemein verständlich präsentiert und diskutiert. Die Veranstaltungen finden jeweils Dienstag von 17.00 – 18.00 Uhr online via Zoom statt.

Die Veranstaltungsreihe richtet sich als Bildungs- und Weiterbildungsangebot an die interessierte Öffentlichkeit, Betroffene und deren Angehörige, Aufarbeitungsinitiativen, ehren- und hauptamtliche Mitarbeitende von Gedenkstätten und Vereinen, Opferverbände, Mitarbeitende des Landesversorgungsamtes und der Sozialpsychiatrischen Dienste, Lehrerinnen und Lehrer, Kooperationspartner des Landesbeauftragten und Beschäftigte in den Bereichen Therapie, Beratung und Seelsorge.

Wir bitten Sie um Anmeldung per E-Mail: veranstaltung@lza.lt.sachsen-anhalt.de mit Angabe des Themas oder des Datums der Veranstaltung bzw. über Tel.: 0391/560 1511. Rechtzeitig vor der Veranstaltung erhalten Sie per E-Mail den entsprechenden Link zur Teilnahme. Sie können den Veranstaltungen auch telefonisch beitreten.

Folgend alle anstehenden Termine der Veranstaltungsreihe im Frühjahr 2024:

9.4 (Di), 17–18 Uhr • online via Zoom

Ehemalige Heimkinder der DDR – Traumatische Erfahrungen und deren Bewältigung über die Lebensspanne

Referentin: Prof. Dr. Heide Glaesmer, Universität Leipzig

16.4. (Di), 17–18 Uhr • online via Zoom

Das MfS und die ausgebliebene Niederschlagung der Konterrevolution 1989/90

Referent: Dr. Jens Gieseke, Leibniz-Zentrum für Zeithistorische Forschung Potsdam

23.4. (Di), 17–18 Uhr • online via Zoom

Symbol 89 – Die DDR-Wahlfälschungen und ihre strafrechtliche Aufarbeitung

Referent: Dr. Jan Müller, Jurist, Ministerialrat

7.5. (Di), 17–18 Uhr • online via Zoom

Mit der Bezirksauswahl zum Europapokalsieg – Fußball, Fans und Fanatismus im Osten Deutschlands

Referent: Alexander Mennicke, Universität Leipzig

Veranstaltungen (Nord)

3.4. (Mi), 18 Uhr • Oschersleben

Ostbewusstsein - Warum Nachwendekinder für den Osten streiten und was das für die Deutsche Einheit bedeutet

»Man kann es wohl als Erfolg des Projekts deutsche Einheit betrachten, dass sich junge Ostdeutsche wie Valerie Schönian längst nicht mehr scheuen, diese prägenden Erfahrungen heute zu thematisieren. Denn Angriffe bleiben nicht aus.« Rezension MDR „Zeitreise“

Valerie Schönian kam Ende September 1990 in Sachsen-Anhalt zur Welt – wenige Tage vor der Wiedervereinigung. Sie wurde geboren in einem Staat, der kurz darauf nicht mehr existierte. Lange dachte sie, Ost und West spielen keine Rolle mehr. Seit 33 Jahren ist Deutschland wiedervereint, doch je länger die Mauer gefallen ist, desto ostdeutscher fühlt sich Journalistin Valerie Schönian. Und damit ist sie nicht allein. Woher kommt das neue Ost-Bewusstsein, warum halten sich alte Klischees so hartnäckig, und was sagt das über die Deutsche Einheit aus? Um Antworten zu finden, sprach Valerie Schönian mit Soziologen, Politikern und Vertretern ihrer und älterer Generationen aus West und Ost, darunter Lukas Rietzschel, Jana Hensel und Philipp Amthor. Eintritt frei. Anmeldung unter: <https://www.fes.de/veranstaltungen/veranstaltungsdetail/275769>

Veranstalter: Friedrich-Ebert-Stiftung, Landesbüro Sachsen-Anhalt, Tel. 0391-56876-0,
E-Mail: info.magdeburg@fes.de

Ort: Motorpark-Allee 20-22, 39387 Oschersleben

5.4. (Fr), 18 Uhr • Magdeburg

Das grüne Band zwischen Altmark und Harz. Themenabend zu drei SEMINARWANDERUNGEN

Entlang der ehemaligen innerdeutschen Grenze zwischen Sachsen-Anhalt und Niedersachsen, dort wo früher Stacheldraht und Grenztürme die Freiheit der Menschen begrenzten, erstreckt sich heute das Grüne Band. Geprägt von unterschiedlichen Landschaften ist es inzwischen zu einem attraktiven und schützenswerten Lebensraum für Tiere, Pflanzen und Menschen geworden.

Im ersten Teil des Themenabends stehen die Geschichten von 30 Zeitzeugen entlang der innerdeutschen Grenze im Mittelpunkt, die die Journalistin Ines Godazgar in ihrem Buch „Grenzschicksale“ schildert. Die spannenden Berichte, ergänzt durch zahlreiche Fotos, zeigen, wie sehr die politischen Entwicklungen in das Leben und Arbeiten der Menschen vor Ort hineinwirkten. Erschreckende und tragische Geschichten werden detailreich vorgestellt, wie auch der unterschiedliche Umgang der Menschen mit der Grenze.

Nach einer Pause mit einer kleinen Stärkung widmen wir uns der Vorbereitung und Planung der Seminarwanderungen entlang des Grünen Bandes. Zu drei Seminarwanderungen im Grenzgebiet Sachsen-Anhalts laden wir in diesem Jahr in Kooperation mit dem Ev. Bildungswerk Bremen ein. Die Wanderrouten, Unterbringungen und Tipps zum Unterwegssein werden ausführlich vorgestellt und Ihre Fragen beantwortet.

Die 3 Seminarwanderungen:

- 15.-19.4.2024 Das Land der tausend Gräben
27.-31.5.2024 Altmark, Wendland und der Jahrsauer Sack
26.-30.8.2024 Altmark, Wendland und der Jahrsauer Sack

Diese Veranstaltung dient zur Vorbereitung auf die Seminarwanderungen und ist zugleich offen für Interessierte am "Grünen Band".

Eintritt frei. Anmeldung unter: <https://www.eeblsa.de/veranstaltungen/details-zur-veranstaltung/?details=504>

Veranstalter: Evangelische Erwachsenenbildung Sachsen-Anhalt in Kooperation mit dem Evangelischen Bildungswerk Bremen, Tel.: 0391 598 022 70 , E-Mail: annette.berger@ekmd.de

Ort: Bürgelstraße 1, 39104 Magdeburg

6.4. (Sa), 10 Uhr • Aulosen (Altmark)

Wanderung: Grenzerfahrung am Grünen Band

Erfahren Sie Wissenswertes zur ehemaligen Grenze BRD/DDR, Grenzgeschichten und Natur im UNESCO geschützten Kultur- und Naturraum Mittelelbe. Wir wandern zum Teil entlang des Kolonnenweges am ehemaligen Dorf Stresow vorbei, besichtigen die nachgebaute Grenzanlage und besuchen das Grenzlandmuseum in Niedersachsens kleinster Stadt. Strecke: 13 km (auf Anfrage sind auch kurze Streckenvarianten möglich). Kosten: 15,- inkl. Eintritt.

Weitere Informationen und Anmeldung: Evelyn Bura, Tel.: 0171/1785005, E-Mail: evelyn-bura@gmail.com.

Veranstalter: „Einfachlosmachen“, <https://www.einfachlosmachen.de/pferdespaziergang-grenzerfahrung/>

Treffpunkt: ehemalige Königsbrücke (L1/ Grenze Niedersachsen/Sachsen-Anhalt, Koordinaten: 52.9986811270047, 11.55087720559553, nahe Aulosen)

15.-19.4. (Mo–Fr) • von Helmstedt bis Wittingen

SEMINARWANDERUNG: Das Grüne Band zwischen Helmstedt und Wittingen

Das "Grüne Band" hält uns zusammen und trennt uns zugleich in Ost und West. Fast 40 Jahre lang machten hohe Mauern, Stacheldraht und Wachtürme diesen Streifen Deutschlands zum Niemandsland und gaben zugleich der Natur eine Atempause: Der Grenzstreifen wurde zum Refugium für mehr als 1.200 gefährdete Tier- und Pflanzenarten.

2024 bieten das Evangelische Bildungswerk Bremen und die Evangelische Erwachsenenbildung Sachsen-Anhalt Wander-Bildungszeiten entlang des "Grünen Bandes" an. Kultur, Natur und Grenzgeschichte geraten dabei gleichermaßen in den Blick. Unterteilt in mehrere Abschnitte, gibt jedes Teilstück die je eigenen Themen und Schwerpunkte vor.

Fast zweitausend Kilometer Gräben gibt es in der Kulturlandschaft Drömling. Das Biosphärenreservat beherbergt eine Vielzahl bedrohter Tier- und Pflanzenarten. Zwischen der Gedenkstätte Marienborn und dem Ort Wittingen im Übergang von Altmark und Lüneburger Heide werden historisch-politische und ökologische Themen erfahrbar.

Fünfzehn bis zwanzig Kilometer werden täglich gewandert. Der Weg versucht dabei so genau

wie möglich den Grenzverlauf abzubilden. Die inhaltliche Arbeit geschieht im Rahmen von Begegnungen und Besichtigungen, durch Gesprächsimpulse auf dem Weg und abendliche Seminareinheiten. Ein kleiner Begleitbus bringt die Gruppe täglich neu zur Wanderstrecke und abends zurück ins Quartier.

Informationsveranstaltung zur Seminarwanderung am 5.4. in Magdeburg (siehe oben).

Anmeldung unter: <https://www.eeblsa.de/veranstaltungen/details-zur-veranstaltung/?details=488>

495,- €/ erm. 300,- € im Doppelzimmer, 595,- €/ erm. 360,- € im Einzelzimmer. Unterkunft in der Politischen Bildungsstätte Helmstedt und in Böckwitz-Zicherie.

Veranstalter: Evangelische Erwachsenenbildung Sachsen-Anhalt in Kooperation mit dem Evangelischen Bildungswerk Bremen, Tel.: 0391 598 022 70 , E-Mail: annette.berger@ekmd.de

18.4. (Do), 17 Uhr • Marienborn

Projektvorstellung „Orte der Repression“

Gefängnisse, Jugendwerkhöfe, Grenzanlagen – die Verbrechen der SED-Diktatur fanden an vielen Orten statt. Um zu zeigen, wie flächendeckend das SED-Regime politisch Andersdenkende verfolgte, erarbeitete die Beauftragte des Landes Sachsen-Anhalt zur Aufarbeitung der SED-Diktatur die digitale Karte „Orte der Repression in Sachsen-Anhalt 1945–1989“. Im Rahmen der Vorstellung wird das Potential des Projektes präsentiert. Am praktischen Beispiel zeigt sich, wie die „Orte der Repression“ in der Arbeit von Erinnerungsorte, aber auch für Privatpersonen fruchtbar gemacht werden können. Eintritt frei.

Veranstalter: Stiftung Gedenkstätten Sachsen-Anhalt, Gedenkstätte Deutsche Teilung Marienborn, Tel.: 03 94 06 / 9 20 90, E-Mail: info-marienborn@erinnern.org in Kooperation mit dem Beauftragten des Landes Sachsen-Anhalt zur Aufarbeitung der SED-Diktatur

Ort: Gedenkstätte Deutsche Teilung, An der Bundesautobahn 2, 39365 Marienborn

Veranstaltungen (Süd)

5.4. (Fr), 17 Uhr • Zeitz

Film und Gespräch: Goldrausch - Die Geschichte der Treuhand

Im Frühsommer 1990 wird die Treuhandanstalt gegründet, um die volkseigenen Betriebe der DDR zu privatisieren. In den folgenden vier Jahren werden rund 4.000 dieser Betriebe geschlossen und zweieinhalb Millionen Arbeitsplätze gehen verloren. Das größte wirtschaftspolitische Ereignis Nachkriegsdeutschlands hat in den Köpfen der Menschen Spuren hinterlassen und wirft bis heute Fragen auf: Was passiert, wenn die globalisierte Marktwirtschaft ungebremst auf ein sozialistisches Land trifft? Was passiert, wenn die Wirtschaft eines Landes so gut wie chancenlos ist, am Weltmarkt zu bestehen? Was wird aus den Menschen? Und: Was empfinden die Abwickler von Millionen von Arbeitsplätzen? Zu diesen Fragen äußern sich u.a. die zwei ehemaligen Treuhand-Direktoren Klaus Klamroth und Detlef Scheunert. Beide thematisieren ihre eigene

Verantwortung, sprechen über damals getroffene Entscheidungen und darüber wie es sich anfühlt, am Rad der Geschichte mitzudrehen. Auch DDR-Bürgerrechtler kommen im Film zu Wort. GOLDRAUSCH – DIE GESCHICHTE DER TREUHAND (2012) ist ein Dokumentarfilm über die Treuhand, welcher versucht zu verstehen, was passiert, wenn aus einer Planwirtschaft eine Marktwirtschaft wird.

Eintritt frei. Anmeldung unter: <https://www.fes.de/veranstaltungen/veranstaltungsdetail/275267>

Veranstalter: Friedrich-Ebert-Stiftung, Landesbüro Sachsen-Anhalt, Tel. 0391-56876-0, E-Mail: info.magdeburg@fes.de

Ort: Capitol Zeitz, Judenstraße 3-4, 06712 Zeitz

9.4. (Di), 20 Uhr • Leipzig

Künstlerische Nachforschung zur Sprengung der Leipziger Paulinerkirche

Die Nachwirkungen der Sprengung der Leipziger Paulinerkirche zum Jahrestag – eine künstlerische Nachforschung zum Thema Mut, Zivilcourage und Widerstand gegen ein autoritäres System.

Harald und Rainer sind auf der Flucht aus der DDR. Nele soll folgen, aber will sie das? Und sollte nicht die ganze Südknecht-Entourage mitfliehen? Denn sie ahnen, was zur selben Zeit geschieht. Die Staatssicherheit durchforstet Fotos, nimmt Laboruntersuchungen vor und verhaftet Menschen. Werden alle, die an der Protestaktion gegen die Sprengung der Paulinerkirche beteiligt waren, gemeinsam verhaftet?

Veranstalter: Theater Adolf Südknecht, <https://adolfsuedknecht.de/eintrittskarten/>

Ort: Horns Erben, Arndtstraße 33, 04275 Leipzig

17.4. (Mi), 19 Uhr • Leipzig

Lesung: „Die Weggesperren. Umerziehung in der DDR – Schicksale von Kindern und Jugendlichen“

Lesung mit der Autorin Grit Poppe aus dem Sachbuch "Die Weggesperren - Umerziehung in der DDR - Schicksale von Kindern und Jugendlichen". Grit und Niklas Poppe erklären anhand berührender Schicksale das brachiale Umerziehungssystem in den Spezialheimen der DDR und betrachten auch den Umgang mit "Schwererziehbaren" zur NS-Zeit, das Schicksal der „Verdingkinder“ in der Schweiz sowie fragwürdige Methoden in der Bundesrepublik und in Heimen der Gegenwart.

Veranstalter: Grit Poppe, <https://www.grit-poppe.de/>, E-Mail: GritPoppe@aol.com

Ort: Universität Leipzig, Hauptcampus, Augustusplatz 10, 04109 Leipzig

19.4. (Fr), 17 Uhr • Stollberg (Südharz)

Ausstellungseröffnung: „An der Grenze erschossen. Erinnerung an die Todesopfer des DDR-Grenzregimes in Sachsen-Anhalt“

Nähere Informationen folgen auf der Website des Landesbeauftragten: <https://aufarbeitung.sachsen-anhalt.de/aktuelles>. Bei Interesse an der Veranstaltung melden Sie sich gerne telefonisch (siehe unten).

Veranstalter: VOS e.V. Mansfelder Land in Kooperation mit dem Landesbeauftragte zur Aufarbeitung der SED-Diktatur in Sachsen-Anhalt, Tel.: 0391/560 1511; E-Mail: veranstaltung@lza.lt.sachsen-anhalt.de

Ort: Kulturkirche St. Martini, Am Markt 11, 06536 Stolberg - Südharz

Führungen (Nord)

jeden ersten Sonntag im Monat (7.4.; 5.5.), 10.30 Uhr und 14.00 Uhr • Magdeburg
Gedenkstätte Moritzplatz Magdeburg: öffentliche Führung im Rahmen der Sonntagsöffnung (10–16 Uhr)

Der Eintritt ist frei. Anmeldung erwünscht.

Veranstalter: Gedenkstätte Moritzplatz Magdeburg, Tel. 0391 244 5590, E-Mail: info-moritzplatz@erinnern.org

Ort: Gedenkstätte Moritzplatz Magdeburg, Umfassungsstraße 76, 39124 Magdeburg

jeden Sonntag (7./14./21./28.4.), 14.30 Uhr • Marienborn
Gedenkstätte Marienborn: öffentliche Führung im Rahmen der Sonntagsöffnungszeit

Treffpunkt ist das Besucherzentrum. Eintritt frei.

Veranstalter: Stiftung Gedenkstätten Sachsen-Anhalt, Gedenkstätte Deutsche Teilung Marienborn, Tel.: 03 94 06 / 9 20 90, E-Mail: info-marienborn@erinnern.org

Ort: Gedenkstätte Deutsche Teilung, An der Bundesautobahn 2, 39365 Marienborn

Geöffnet: täglich 10–17 Uhr

jeden ersten Montag im Monat (8.4.), 17 Uhr • Magdeburg
Unterwegs im Archiv: Das ehemalige Areal der Bezirksverwaltung für Staatssicherheit Magdeburg

Diesen Monat bietet das Stasi-Unterlagen-Archiv Magdeburg anstelle der Archivführung eine Geländeführung über das ehemalige Areal der Bezirksverwaltung für Staatssicherheit an.

Beim Rundgang über das Gelände erhalten Besucherinnen und Besucher einen spannenden Einblick in die Tätigkeit und Struktur der Staatssicherheit in der Region. Beschäftigte des Archivs informieren über interessante Fakten zur Bau- und Entstehungsgeschichte des Stasi-Komplexes am Kroatienweg. Zudem erläutern sie die Nutzung der Gebäude bzw. Geländeabschnitte durch die jeweiligen Dienstseinheiten.

Eintritt frei.

Veranstalter: Bundesarchiv – Stasi-Unterlagen-Archiv Magdeburg, Tel.: 030 18665-2211, E-Mail: magdeburg.stasiunterlagenarchiv@bundesarchiv.de

Ort: Bundesarchiv – Stasi-Unterlagen-Archiv Magdeburg, Georg-Kaiser-Straße 7, 39116 Magdeburg

Treffpunkt: Vor dem Dienstgebäude des Stasi-Unterlagen-Archivs Magdeburg

Führungen (Süd)

jeden ersten Mittwoch im Monat (3.4.), 16 Uhr • Gera
„Das Stasi-Unterlagen-Archiv am historischen Ort“

Eintritt frei.

Veranstalter: Bundesarchiv – Stasi-Unterlagen-Archiv Gera, Tel.: 030 18665-4211,
E-Mail: gera.stasiunterlagenarchiv@bundesarchiv.de

Ort: Bundesarchiv – Stasi-Unterlagen-Archiv Gera, Hermann-Drechsler-Straße 1,
Haus 3, 07548 Gera

jedes erste Wochenende im Monat (6./7.4.), 14 Uhr • Halle (Saale)
Gedenkstätte ROTER OCHSE: Führungen im Rahmen der Wochenend-Öffnungszeit (13–17 Uhr)

Eintritt frei.

Veranstalter: Stiftung Gedenkstätten Sachsen-Anhalt, Gedenkstätte ROTER OCHSE Halle
(Saale), Tel.: 03 45 / 4706983-13 37, E-Mail: info-roterochse@erinnern.org

Ort: Gedenkstätte ROTER OCHSE, Am Kirchtor 20 b, 06108 Halle (Saale)

Geöffnet: Mo, Fr 10–14 Uhr; Di–Do 10–16 Uhr; sowie erstes Wochenende im Monat 13–17 Uhr

jeden zweiten Dienstag im Monat (9.4.), 17 Uhr • Halle (Saale)
Unterwegs im Archiv: „Das Wirken der DDR-Geheimpolizei vor Ort“

Jeden zweiten Dienstag im Monat öffnet das Stasi-Unterlagen-Archiv Halle für Sie seine Türen. Wir informieren über Ziele, Methoden und Strukturen der DDR-Geheimpolizei. Anhand von Beispielakten und ausgewählten Dokumenten können Sie sich ein Bild von den umfangreichen Hinterlassenschaften des Ministeriums für Staatssicherheit (MfS) machen.

Beim Rundgang durch die Archivhalle, den Karteibereich sowie das Informations- und Dokumentationszentrum erläutern wir Ihnen die Arbeit des Stasi-Unterlagen-Archivs.

Wir beraten Sie gern zu Ihrem Antrag auf persönliche Akteneinsicht. Bitte bringen Sie für die Identitätsbestätigung ein gültiges Personaldokument mit.

Die Teilnehmerzahl der Führung ist begrenzt. Wir bitten um telefonische Anmeldung unter 030 18 665-2711 oder über die E-Mailadresse halle.stasiunterlagenarchiv@bundesarchiv.de. Eintritt frei.

Veranstalter: Bundesarchiv – Stasi-Unterlagen-Archiv Halle, Tel.: 03018665-2711, E-Mail:
halle.stasiunterlagenarchiv@bundesarchiv.de

Ort: Bundesarchiv – Stasi-Unterlagen-Archiv Halle, Blücherstr. 2, 06122 Halle (Saale)

jeden letzten Mittwoch im Monat (24.4.), 11 Uhr • Leipzig
Unterwegs im Archiv: Einer Diktatur auf der Spur

Eine Anmeldung per Telefon oder E-Mail wird empfohlen. Eintritt frei.

Veranstalter: Bundesarchiv - Stasi-Unterlagen-Archiv Leipzig, Tel.: 030 18665-3333,
E-Mail: leipzig.stasiunterlagenarchiv@bundesarchiv.de

Ort: Bundesarchiv - Stasi-Unterlagen-Archiv Leipzig, Dittrichring 24, 04109 Leipzig
Geöffnet: Mo–Fr 8–18 Uhr sowie Sa/ So/ feiertags 10–18 Uhr

30.4. (Di), 10 Uhr • Halle (Saale)
Unterwegs im Archiv: Führungen für Senioren

Wir beraten Sie gern zu Ihrem Antrag auf persönliche Akteneinsicht. Bitte bringen Sie für die Identitätsbestätigung ein gültiges Personaldokument mit.

Die Teilnehmerzahl der Führung ist begrenzt. Wir bitten um telefonische Anmeldung unter 030 18 665-2711 oder über die E-Mailadresse halle.stasiunterlagenarchiv@bundesarchiv.de. Eintritt frei.

Veranstalter: Bundesarchiv – Stasi-Unterlagen-Archiv Halle, Tel.: 03018665-2711,
E-Mail: hal-le.stasiunterlagenarchiv@bundesarchiv.de

Ort: Bundesarchiv – Stasi-Unterlagen-Archiv Halle, Blücherstr. 2, 06122 Halle (Saale)

jeden letzten Dienstag im Monat (30.4.), 10 Uhr • Gera
Unterwegs im Archiv: „Das Stasi-Unterlagen-Archiv am historischen Ort“

Eintritt frei.

Veranstalter: Bundesarchiv – Stasi-Unterlagen-Archiv Gera, Tel.: 030 18665-4211,
E-Mail: gera.stasiunterlagenarchiv@bundesarchiv.de

Ort: Bundesarchiv – Stasi-Unterlagen-Archiv Gera, Hermann-Drechsler-Straße 1,
Haus 3, 07548 Gera

Ausstellungen (Nord)

bis 26.4. • Magdeburg
Wechselausstellung: „Aufarbeitung. Die DDR in der Erinnerungskultur“

Veranstalter: Bundesarchiv – Stasi-Unterlagen-Archiv Magdeburg, Tel.: 030 18665-2211,
E-Mail: magdeburg.stasiunterlagenarchiv@bundesarchiv.de

Ort: Bundesarchiv – Stasi-Unterlagen-Archiv Magdeburg, Georg-Kaiser-Straße 7, 39116
Magdeburg

Geöffnet: Mo–Fr 8 – 18 Uhr

bis 30.4 • Magdeburg
„Am Leben vorbei. Kinder und Jugendliche in sonderpädagogischen, psychiatrischen und Behinderteneinrichtungen in den DDR-Nordbezirken“

Die aus 13 Rollbannern bestehende Wanderausstellung der Landesbeauftragten für Mecklenburg-Vorpommern für die Aufarbeitung der SED-Diktatur rückt das Leben von Kindern und Jugendlichen mit geistigen und körperlichen Behinderungen in den Fokus. Dabei werden vor allem ihre Unterbringung, Betreuung, Integration, die Bildungs- und Therapieangebote in staatlichen

und konfessionellen Einrichtungen sowie gegen sie gerichtete Zwangsmaßnahmen thematisiert. Ebenso wird die häusliche Pflege in den Blick genommen. Sechs Einzelschicksale dokumentieren die Lebenswelten von Mädchen und Jungen mit unterschiedlichen Behinderungen.

Der Eintritt ist frei.

Veranstalter: Gedenkstätte Moritzplatz Magdeburg, Tel. 0391 244 5590, E-Mail: info-moritzplatz@erinnern.org

Ort: Gedenkstätte Moritzplatz Magdeburg, Umfassungsstraße 76, 39124 Magdeburg

Geöffnet: Mo-Do 9–16 Uhr, Fr 9–14 Uhr, jeden ersten Sonntag im Monat 10–16 Uhr

bis 31.5. • Marienborn

Frauen kämpfen um ihr Recht. In der DDR geschieden, durch den Einigungsvertrag diskriminiert

In der DDR arbeiteten Frauen oft verkürzt. In der Zeit kümmerten sie sich um ihre Kinder oder pflegten Angehörige. Diese Care-Arbeit wurde auf die Rente angerechnet. Damit wollte die Diktatur ihren starken Arbeitskräftemangel lindern.

Im Einigungsvertrag findet das jedoch vor allem bei geschiedenen Frauen keine Berücksichtigung. Viele büßen demnach bis zu einem Drittel ihrer Rente ein und leben teils in prekären Verhältnissen. Etwa 100.000 Menschen sind bundesweit noch betroffen. Organisiert in vielen Ortsgruppen kämpfen sie gegen diese Diskriminierung an. Die Ausstellung sensibilisiert für das Problem, ohne die DDR zu verherrlichen.

Die Ausstellung wurde durch den Landesfrauenrat Sachsen-Anhalt e.V. für den Verein in der DDR geschiedener Frauen e.V. erarbeitet. Eintritt frei.

Veranstalter: Stiftung Gedenkstätten Sachsen-Anhalt, Gedenkstätte Deutsche Teilung Marienborn, Tel.: 03 94 06 / 9 20 90, E-Mail: info-marienborn@erinnern.org

Ort: Gedenkstätte Deutsche Teilung, An der Bundesautobahn 2, 39365 Marienborn

Geöffnet: täglich 10–17 Uhr

Ausstellungen (Süd)

verlängert bis 8.4. • Halle (Saale)

Wanderausstellung: Parole: Funken schlagen! Eine interaktive Wanderausstellung zum Thema MUT für alle Menschen ab 8 Jahren

Veranstalter: Bundesarchiv – Stasi-Unterlagen-Archiv Halle, Tel.: 03018665-2711,

E-Mail: halle.stasiunterlagenarchiv@bundesarchiv.de

Ort: Bundesarchiv – Stasi-Unterlagen-Archiv Halle, Blücherstr. 2, 06122 Halle (Saale)

Geöffnet: Mo–Fr 8 – 18 Uhr

ab 19.4. (Fr) • Stollberg (Südharz)

Wanderausstellung: „An der Grenze erschossen. Erinnerung an die Todesopfer des DDR-Grenzregimes in Sachsen-Anhalt“

Nähere Informationen folgen auf der Website des Landesbeauftragten: <https://aufarbeitung.sachsen-anhalt.de/aktuelles>.

[tung.sachsen-anhalt.de/aktuelles](https://aufarbeitung.sachsen-anhalt.de/aktuelles). Bei Interesse an der Ausstellung melden Sie sich gerne telefonisch (siehe unten).

Veranstalter: VOS e.V. Mansfelder Land in Kooperation mit dem Landesbeauftragte zur Aufarbeitung der SED-Diktatur in Sachsen-Anhalt, Tel.: 0391/560 1511; E-Mail: veranstaltung@lza.lt.sachsen-anhalt.de

Ort: Kulturkirche St. Martini, Am Markt 11, 06536 Stolberg - Südharz

bis 24.4. • Leipzig

Wanderausstellung: „Gemeinsam sind wir unerträglich“ Die unabhängige Frauenbewegung in der DDR

„Gemeinsam sind wir unerträglich“ – so lautet der Spruch auf einer Postkarte der Lesben in der Kirche, einer Gruppe, die sich 1982 in Ost-Berlin gründete. Dieser Slogan verweist auf zwei entscheidende Momente frauenbewegter Geschichte in der DDR: Frauen kommen zusammen und agieren längerfristig als Gruppe. Und sie benennen unbequeme Themen, die in der Gesellschaft, in ihren Organisationen und in den Familien verschwiegen werden – kurz: etwas Unerträgliches. Ob sexualisierte Gewalt an Frauen und Mädchen oder Abtreibung, ob Zärtlichkeit zwischen Frauen oder alternative Lebensformen, ob Kriegsspielzeug in Kindergärten, die Abwertung weiblich definierter Menschen in Schulbüchern oder die Gefahr atomarer Verstrahlung – über diese und andere Themen diskutieren Frauen untereinander im letzten Jahrzehnt der DDR. Sie erarbeiten gemeinsame Positionen dazu und vertreten sie nach außen. Es ist eine kleine Minderheit von Frauen in der DDR, die ihrem arbeitsreichen Alltag einschließlich der zweiten Schicht nach Feierabend noch eine politische Untergrundtätigkeit hinzufügt. Eintritt frei.

Veranstalter: Bundesarchiv – Stasi-Unterlagen-Archiv Leipzig, Tel.: 03 41 / 22 47-32 11,

E-Mail: leipzig.stasiunterlagenarchiv@bundesarchiv.de

Ort: Bundesarchiv - Stasi-Unterlagen-Archiv Leipzig, Dittrichring 24, 04109 Leipzig

Geöffnet: Mo–Fr 8–18 Uhr sowie Sa/ So/ feiertags 10–18 Uhr

bis 30.4. • Halle (Saale)

Wanderausstellung: Mauern–Gitter–Stacheldraht. Politische Verfolgung in der SBZ und in der DDR

Veranstalter: Bundesarchiv – Stasi-Unterlagen-Archiv Halle, Tel.: 03018665-2711,

E-Mail: halle.stasiunterlagenarchiv@bundesarchiv.de

Ort: Bundesarchiv – Stasi-Unterlagen-Archiv Halle, Blücherstr. 2, 06122 Halle (Saale)

Geöffnet: Mo–Fr 8 – 18 Uhr

bis 21.7. • Leipzig

HITS & HYMNEN. Klang der Zeitgeschichte

Eintritt frei.

Veranstalter: Zeitgeschichtliches Forum Leipzig, Tel.: (03 41) 22 20-400, E-Mail: besucherdienst-leipzig@hdg.de

Ort: Zeitgeschichtliches Forum Leipzig, Grimmaische Straße 6, 04109 Leipzig

Geöffnet: Di–Fr 9–18 Uhr, Sa –So 10–18 Uhr

ständig • Halle (Saale)
„Entschlüsselte Macht“

Eintritt frei.

Veranstalter: Bundesarchiv – Stasi-Unterlagen-Archiv Halle, Tel.: 030 18665-2711, E-Mail:

halle.stasiunterlagenarchiv@bundesarchiv.de

Ort: Bundesarchiv – Stasi-Unterlagen-Archiv Halle, Blücherstr. 2, 06122 Halle (Saale)

Geöffnet: Mo–Fr 8–18 Uhr

ständig • Gera

Stasi – Schattenarmee einer Diktatur

Eintritt frei.

Veranstalter: Bundesarchiv – Stasi-Unterlagen-Archiv Gera, Tel.: 030 18665-4211,

E-Mail: gera.stasiunterlagenarchiv@bundesarchiv.de

Ort: Bundesarchiv – Stasi-Unterlagen-Archiv Gera, Hermann-Drechsler-Straße 1,

Haus 3, 07548 Gera

Geöffnet: Mo–Do 8–17 Uhr, Fr 8–14 Uhr

ständig • Leipzig

Überwachen. Verängstigen. Verfolgen. Stasi. Die Geheimpolizei der DDR.

Eintritt frei.

Veranstalter: Bundesarchiv – Stasi-Unterlagen-Archiv Leipzig, Tel.: 03 41 / 22 47-32 11,

E-Mail: leipzig.stasiunterlagenarchiv@bundesarchiv.de

Ort: Bundesarchiv - Stasi-Unterlagen-Archiv Leipzig, Dittrichring 24, 04109 Leipzig

Geöffnet: Mo–Fr 8–18 Uhr sowie Sa/ So/ feiertags 10–18 Uhr

ständig • Leipzig

UNSERE GESCHICHTE: Diktatur und Demokratie nach 1945

Eintritt frei.

Veranstalter: Zeitgeschichtliches Forum Leipzig, Tel.: (03 41) 22 20-400, E-Mail: [besucherdienst-](mailto:besucherdienst-leipzig@hdg.de)

leipzig@hdg.de

Ort: Zeitgeschichtliches Forum Leipzig, Grimmaische Straße 6, 04109 Leipzig

Geöffnet: Di–Fr 9–18 Uhr, Sa –So 10–18 Uhr

Hinweis:

Die Rubriken Streams und andere Online-Formate, Fernsehen und Hörfunk werden im Rundbrief derzeit nicht gepflegt.

Hinweis: Teilnehmer für Forschungsprojekt an der Universitätsmedizin Rostock zu Zersetzungsmaßnahmen gesucht

Sind Sie in der DDR von Zersetzungsmaßnahmen betroffen gewesen? Am 01.01.1976 trat die von Erich Mielke erlassene Richtlinie 1/76 in Kraft, die einen Maßnahmenkatalog enthielt, wie die inneren feindlich-negativen Kräfte der DDR in ihren Handlungen und ihrem Wirken eingeschränkt bzw. zersetzt werden können. Diese Zersetzungsmaßnahmen hatten das Ziel der Zersplitterung, Lähmung sowie der Desorganisation einzelner Personen und Personengruppen. Auch 30 Jahre nach dem Mauerfall ist noch lange nicht alles über das Ausmaß dieser Maßnahmen bekannt.

Für unsere Studie suchen wir:

- Personen, die in der DDR von Zersetzungsmaßnahmen betroffen waren
- die rehabilitiert worden sind oder sich in laufenden Verfahren befinden oder die einen Nachweis in ihren Akten haben, dass Maßnahmen der Zersetzung angewendet wurden
- nicht inhaftiert waren, bzw. weniger als 3 Monate
- und die bereit sind, in einem Interview über ihre Erfahrungen und ihr aktuelles Befinden zu sprechen.

Das Forschungsprojekt ist Teil des Verbundprojekts Gesundheitliche Langzeitfolgen von SED-Unrecht. Die Ergebnisse der Studie sollen zur Aufarbeitung des Themas sowie zur Sensibilisierung der Gesellschaft beitragen und in die Verbesserung der spezialisierten Beratungs- und Behandlungsangebote für Betroffene einfließen.

Weitere Informationen zum Verbundprojekt finden Sie unter www.sed-gesundheitsfolgen.de.

Sie wollen unsere Arbeit unterstützen und haben Interesse an einer Teilnahme?

Melden Sie sich bitte telefonisch oder per E-Mail. Gerne beantworten wir Ihnen weitere Fragen.

Tel.: 0381/494 9671 (Bitte nutzen Sie den Anrufbeantworter, wenn niemand erreichbar ist) oder E-Mail: anne.maltusch@med.uni-rostock.de

Wir freuen uns auf Sie!

Studienleitung: Anne Maltusch (Demografin, M.Sc.) Projektleitung: Prof. Dr. Carsten Spitzer Klinik für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie Gehlsheimer Str. 20, 18147 Rostock



BUNDESSTIFTUNG
AUFARBEITUNG



Gefördert mit Mitteln der Bundesstiftung zur Aufarbeitung der SED-Diktatur

Beratungsangebot des Landesbeauftragten

Viele der Menschen, die von SED-Unrecht betroffen sind, kommen erst heute dazu, sich aktiv damit auseinanderzusetzen. Politisches Unrecht ist keine Privatangelegenheit. Es braucht das Gespräch, die Einordnung, das aktive Verstehen und das Mitgefühl von Zuhörenden. Es ist unser Auftrag, Betroffenen und ihren Angehörigen kompetente Erstberatung anzubieten.

Das Beratungsangebot des Landesbeauftragten richtet sich an alle Menschen, die bis heute in vielfältiger Weise unter verübtem Unrecht durch den SED-Staat leiden, insbesondere an Personen, die in politischer Haft waren oder in Spezialheime / Jugendwerkhöfe eingewiesen wurden, aber auch an Personen, die von Zersetzungsmaßnahmen staatlicher Stellen der DDR betroffen waren oder als Schüler oder Studenten verfolgt wurden.

Wir bieten Beratung zu den SED- Unrechtsbereinigungsgesetzen an, zu Anträgen an die Haftlingshilfestiftung, zur Akteneinsicht nach Stasi-Unterlagen-Gesetz, zur Biografieklärung und zu der persönlichen Aufarbeitung der SED-Diktatur.

Für Betroffene von SED-Unrecht sowie deren Angehörige besteht ergänzend die Möglichkeit psychosoziale Einzel- und/ oder Gruppengespräche bei den Psychologinnen Alina Degener und Elisabeth Vajna wahrzunehmen. Eine solche psychosoziale Beratung kann unterschiedliche Themen umfassen, Fragen zur Diagnostik, Aufklärung über Behandlungsmöglichkeiten spezifischer psychischer Störungen sowie unterstützende Begleitung und Hilfe für den Übergang zu gewünschter Langzeitberatung bzw. Therapie beinhalten.

Alle Angebote sind kostenfrei. Da die Beratung eine gewisse Zeit in Anspruch nimmt, ist die vorherige Anmeldung erforderlich.

Sprechstunden des Landesbeauftragten

Die Gesprächstermine werden vergeben zu folgenden Bürozeiten: Mo bis Do von 8.30 bis 15.30 Uhr, Fr von 9 bis 13 Uhr unter Tel.: 0391 / 560 1505 (Fr. Fritzke) oder über info@lza.lt.sachsen-anhalt.de. Wenn Sie darüber hinaus Anfragen und Gesprächsanliegen haben, wenden Sie sich gern telefonisch an das Büro des Landesbeauftragten unter Tel.: 0391 / 560 1501 (Fr. Kucera).

Magdeburg	Landesbeauftragter, Schleiufer 12, 39104 Magdeburg
Jeden Di	Anmeldung möglich unter Tel.: 03 91 / 5 60 15 05 14–17 Uhr
Di und Do	Psychosoziale Beratung bei Frau Degener oder Frau Vajna Anmeldung unter Tel.: 03 91 / 5 60 15 05, E-Mail: alina.degener@lza.lt.sachsen-anhalt.de Sprechzeiten: Di 12.30–15.30 und Do 10–12 oder nach Vereinbarung

Beratung vor Ort

Anmeldung unter Tel.: 03 91 / 5 60 15 05

4.4.	Osterwieck	Rathaus Raum neben dem Bürgerservice, Am Markt 11, 38835 Osterwieck	10–16 Uhr
10.4.	Burg	Pfarrhaus der kath. Pfarrei St. Johannes der Täufer, Grünstr. 13, 39288 Burg	10–16 Uhr
17.4.	Haldensleben	Verwaltungsgebäude des Landkreis Börde, Raum „Ohre“, Bornsche Straße 2, 39340 Haldensleben	10–16 Uhr
18.4.	Halberstadt	Rathaus, kleiner Sitzungssaal, II. OG, Holzmarkt 1, 38820 Halbestadt	10–16 Uhr
25.4.	Salzwedel	Rathaus, Hansezimmer, An der Mönchskirche 5, 29410 Salzwedel	10–16 Uhr
24.4.	Oschersleben	im Landkreis Börde, Verwaltungsgebäude Triftstraße 9–10, Raum 205a im Haus 3, 39387 Oschersleben (Bode)	10–16 Uhr

Sprechstunden im Auftrag des Landesbeauftragten durch Mitarbeiter der Caritas

Anmeldungen sind unter den unten stehenden Telefonnummern oder per E-Mail an: michael.mueller@caritas-rvmd.de möglich.

Vor-Ort-Termine

8.4.	Wittenberg	Caritas, Bürgermeister Str. 12, 06886 Wittenberg, Anmeldung unter: 03491 411040	11–17 Uhr
15.4.	Eisleben	Caritasverband für das Bistum Magdeburg e.V., Klosterstr. 35, 06295 Lutherstadt Eisleben, Anmeldung (Do 9–17 Uhr) unter: 034 75 / 60 41 444	11–17 Uhr
2.5.	Halle (Saale)	Zeit-Geschichte(n) e. V. – Verein für erlebte Geschichte, Große Ulrichstr. 51, 06108 Halle (Saale), Anmeldung unter: 0391 / 560 1501	11–17 Uhr
8.5.	Dessau-Roßlau	Caritas, Teichstr. 65, 06844 Dessau-Roßlau, Anmeldung unter: 0340 / 213943	11–17 Uhr